**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

Heft: 4

**Artikel:** Der Krieg in Tonking

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95933

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militarzeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

26. Januar 1884.

Nr. 4.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "**Benno Bhwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasel"** abressirt, der Betrag wird dei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Krieg in Tonting. — Ravalleristische Streifzüge in's Gebiet der Inftruttion. II. — Die Instruction ber schweizerischen Infanterie. — Aram: Beitschrift für Pfervetunde und Pferdezucht. — Eidgenoffenschaft: Militarschulen im Jahre 1884. Bericht über die Schießübungen ber Infanterie 1882. Stellen-Ausschriebung. Ernennungen. hr. hauptmann Cramer. — Ausland: Desterreich: Bur Frage der Fußbetleibung in der gemeinsamen Armee.

## Der Krieg in Tonting.

Mit ber im vorigen Monat erfolgten Ginnahme ber befestigten Stadt Contan burch bas französische Expeditionskorps ist ber Krieg in Tonking in ein neues wichtiges Stadium getreten, ba damit nach ben von ber dinesischen Regierung abgegebenen Erstlärungen ber Krieg Frankreichs mit China ausgessprochen zu sein scheint.

Werfen wir im Folgenben einen Blick auf bie Ereignisse, welche fich inzwischen nach Abschluß unseres Artikels "Die französische Expedition nach Tonking" in Nr. 43 ber "Allgem. Milit. Zeitung", in Tonking vollzogen haben.

Um 16. Dezember Morgens erhielt bas fleine französische Korps, welches an ben Ufern bes Rothen Fluffes und in ben am 14. gewonnenen befestigten Dorfern tampirt hatte, eine Berftartung, welche feine Effettipftarte auf 5000 Mann brachte. Die Ranonenboote hatten von Tagesanbruch an die Stadt Sontan bombarbirt und große Breichen in ben Erdwall geschoffen, welcher bie Stabt einschließt. Die frangösischen Truppen maren in einer kompakten Maffe hinter ber Bofchung bes Beges aufgeftellt, melder langs ber Eromauer bis jum Beft. thor reicht, in gleicher Entfernung von bem Bege, welcher zum Nordthor führt; letteres wurde burch Werke vertheidigt, die den Zugang zu dem nach bem Kluffe führenden Weg versperrten. Sinter der Umfaffungemauer, die mit Baliffaben von Bambus eingefaßt mar, jog fich eine lange Strafe um bas ungeheure Beviert herum, welches von ber Bitas belle gebildet mird; acht befestigte Bosten, die als Rafernen gedient, ichutten die Gden. Die Bollwerte ichienen in gutem Buftanbe gu fein, trop bes Bombardements vom 14., welches mahrend ber nachsten Tage nur wenig unterbrochen mar. Die

vier Thore der Zitadelle waren durch Wege verbunden, welche zwei Pagoden und die befestigten Häuser der der drei höchsten Beamten der Stadt berührten. Im Innern sicherten vier Posten die Bertheidigung. Die Umfassungsmauer, ein mäckliges Schanzwert, schützte die Bertheidiger des Platzes, welche dort alles verfügdare Bertheidiz gungsmaterial angehäuft hatten, vollständig. Dasgegen waren die eigentlichen Schanzen der Zitadelle schlecht bewassen und schlecht im Stande. Der ganze Widerstand konzentrirte sich hinter der Umfassungsmauer und am Rordthor, das mit der Front dem Flusse zugekehrt ist.

Um 16. Dezember fruh Morgens nahmen bie Marine=Infanterie, die Frembenlegion und bie Marineschüten Stellung an ber nordwestlichen Ece ber Festung, mahrend die algerischen Tirailleure ben linken Flügel bilbeten und fich bereit machten bie Werke ber Nordseite zu nehmen. Die Festung mar fo von brei Seiten umzingelt und die Barni. fon fonnte nur noch burch bas Gudthor abziehen; um fie gang zu umzingeln, bazu hatte ber Abmiral nicht Truppen genug. Um 11 Uhr Morgens maren die Truppen nicht ohne Rampf bis zu ben Bunkten gelangt, von benen fie hervorbrechen foll. ten, sobald bas Signal jum Sturm gegeben mar. Ein fehr lebhaftes Feuer murbe gegen ben Plat eröffnet. Die Granaten fetten hunderte von Strof. hütten, die ringsum die Umfassungsmauern um= gaben, in Flammen, ebenfo diejenigen an ber Strafe, welche zum Flugufer führte. Nach eini= gen Stunden maren die algerischen Tirailleure herren ber letteren. Für eine Stunde murbe bas Reuer unterbrochen, bann aber in noch ftarkerem Grade bis 5 Uhr fortgefest. Diese Stunde mar für ben Sturm bestimmt worden. Die Umfaffungsmauer mar von bem Nordthor bis zum Westthor

bie aus 2000 Mann ber Fremdenlegion und ber Marine bestand, mit außerordentlicher Tapferfeit losfturmte, indem fie Alles vor fich nieberrig und feinen Parbon gewährte. Sontan mar genommen, obwohl die fest verbarritabirten Thore ber Festung bie Truppen verhinderten, in den Plat felbst ein: zudringen. Die außerhalb bes Balles gelegenen Rafernen maren von ihren Bertheidigern entblößt, bie fich in bas Innere ber Festung gurudgezogen hatten. Zahlreiche Feinde blieben auf dem Plat. Die "Schwarzflaggen" schlugen sich erbittert und ber größte Theil von ihnen ließ fich tobten. Die Unnamiten hatten fich geflüchtet, fobald ber Sturm begann. Die dinesischen Soldaten zeigten Muth, aber feiner von ihnen hielt bem Bajonettangriff Stand. Die Racht brach beran. Die innere En. ceinte bombarbiren und nach breitägigem Rampfe und sechstägigem Mariche noch einen zweiten Sturm versuchen, mar zu viel fur die ericopften Truppen. Bubem zweiselte ber Abmiral nicht, daß fich bie Zitadelle am andern Tage ergeben würde. Alle Dispositionen bezüglich der Fortsetzung des Rampfes murden getroffen, allein am andern Tage war die Statt leer von Bertheidigern, "Schwarzflaggen", Unnamiten, Chinefen, die Borgefetten wie bie einfachen Soldaten, alle maren in ber Racht gefloben, indem fie fich in größter Stille durch bas Gudthor geschlichen und die Strafen von Surghoa gewonnen hatten, ohne fich zu verrathen. Man ichatt bie Garnifon, welche Sontan mahrend bes letten Gefechts vertheidigte, auf nicht mehr als 4-5000 Dann. Die Salfte ber feindlichen Urmee hatte fich nach bem Gefecht von Phu=Tha am 14. aufgelost.

Um 17. Morgens murde Contan ohne Rampf befett. In ben vorausgegangenen zweitägigen Rampfen murben frangofifcher Geits getootet 85 Mann, verwundet 240, incl. Offiziere. Rach anbern Angaben ift ber Berluft erheblicher. Außer biefen Bermundeten litten viele Goldaten vom Mariche, ba fie fich an dem Bambusrohr, mit dem ber Boden überfaet ift, verletten. Die Erdweite Sontang ermiefen sich als eine regulare Mauer von Badfteinen, wie bies in hinter-Indien und besonders in China gebrauchlich ist und bei der früheren ichlechten afiatischen Artillerie auch zureidend sein mochte. Innerhalb der Umfassungs= mauer befanden fich brei befestigte Bebaude-Rom: plere und zwar auf ber Oftseite ber Bitadelle und einer außerhalb in gleicher Richtung mit bem Gubthore der Umfaffungsmauer. Acht andere Erd= merte lagen auf ber Onfeite und eines auf ber Westfeite ber Stadt Sontan, die sich zwischen ber Bitadelle im Guden und dem Fluffe Songecan im Norden ausdehnt.

Die Zahl der regulären Truppen, womit Abmiral Courbet Sontan angriff, betrug 4500—5000 Mann; die Zahl der Kranken ist nämlich sehr bedeutend; auch mußte der Admiral in Haidzuong 600 Mann, Hanoi 800 Mann, Batuna 200 Mann, in Ramediuh, Haipbong und Guangpen Garnisonen zurückzlassen. Da Courbet por Sontan größere Berluste

nur ein Erbhausen, auf welchem die Sturmkolonne, die aus 2000 Mann der Fremdenlegion und der Marine bestand, mit außerordentlicher Tapferkeit losstürmte, indem sie Alles vor sich niederriß und keinen Pardon gewährte. Sontay war genommen, obwohl die sest verdarrikadirten Thore der Festung die Truppen verhinderten, in den Platz selbst eine zudringen. Die außerhalb des Walles gelegenen Kasernen waren von ihren Bertheidigern entblößt, die sich in das Innere der Festung zurückgezogen hatten. Zahlreiche Feinde blieden auf dem Platz. Die "Schwarzsstaggen" schlugen sich erbittert und der größte Theil von ihnen ließ sich tödten. Die

Rach der Ginnahme von Sontan find Beranberungen in ber frangofifchen Befehlöführung eingetreten. General Millot hat den Oberbefehl über die Land= truppen, fowie über die Ranonenboote und leichten Fahrzeuge erhalten, welche als "Flottille de Tonking" ein besonderes Geschwader bilben follen. Abmiral Courbet wird ben Befehl über bie großen Schiffe behalten, welche die Seedivision von Conking bilben merben. Man hofft auf biefe Weise einer jeben Streitigfeit zwischen Courbet und Millot vorzubeugen. Die dinefische Seeftation wird unter bem Rontre-Admiral Lespes eine besondere Seedivision bilden. Falls die Greignisse ein Zusammenwirken ber beiden Gefdmader erheischen follten, fo mirb Courbet ben Oberbefehl übernehmen, ba er ber altere ift. Die zweite frangofifche Truppenfendung nach Tonking geht am 10. Januar auf bem Trans. portschiff "Unnamite" und zwei Baketbooten ab.

Der Marich auf Bac-ninh ift beschloffene Sache, wofern China die frangofischen Forberungen nicht freiwillig erfüllt. Die englische Mediation bat augenblidlich feine Aussicht auf Erfolg, tropbem der dinefische Gesandte in Paris, Marquis Tfeng, von bort nach England gereist ift; baber ift blos von ben guten Diensten Englands angefichts bes gespannten Berhaltniffes zwischen Ferry und bem Marquis Tfeng die Rede. Cher konnten die Bereinigten Staaten von Nord-Amerifa Frankreich bei feinem weiteren Borgeben gegen China hinderniffe in den Weg legen; wenigstens beutet ein Baffus in feiner bei Belegenheit bes Jahresmechfels gehaltenen Rebe barauf hin, indem er erklart, bag Die Bereinigten Staaten bei bem China, einer befreundeten Macht, brobenben Rampf michtige Inter= effen zu mabren batten.

Das nächste Operations-Objekt bes französischen Expeditionskorps, die Festung Bac-ninh, ist, weil sie vas Delta des Rothen Flusses beherrst, von Wichtigkeit. Zwar hat der Marquis Tseng im Auftrage der chinesischen Regierung wiederholt den Franzosen dieses Delta angedoten, wenn China den oberen Flussauf und das Delta des Tai Binh (des Song-can der französischen Karten) behielte. Bac-ninh liegt nur 36 Km. vom Rothen Flus, nordsöstlich von Hanoi, ein Kanal verdindet beide Plätze. Der Tay-Binh (Song-can) wird von Bac-ninh gedeckt. Tseng hat wiederholt vorgeschlagen, das Delta des Rothen Flusses mit Sontan solle Frank-reich, das Delta des Tay-Binh mit Bac-ninh China

bleiben, mährend die übrigen Provinzen Tonkings | stellt werden. Nur diese konsequente Beschäftigung für neutrales Gebiet erklart murben. Minister Ferry legt aber gang besonderes Bewicht auf den Theil Tonkings, welchen China zu behalten beabfictigt, weil die Pariser Industriellen eben bort fich goldene Berge versprechen, ba biefe Berggegend gut bewalbet, gefund ift und Schate an Stein= tohlen, Goldadern und Zinngruben enthalten foll. Die Darftellung ber frangofifden Blatter, bag bie Befatung von Baceninh die von Sontan verftartt habe als die Frangofen über ben Dan gingen, ift eine wohl auf nicht ribtiger Kenntniß des Terrains beruhende Unwahrscheinlichkeit und stimmt burmaus nicht mit den diplomatischen Feinheiten der dine sischen Regierung.

Mis neueste inzwischen vom tonkinesischen Kriegs: schauplat eingegangene Nachrichten sei zum Schluß noch bas Folgende angeführt:

Um 28. Dezember griffen 2000 Annamiten einen frangonifden verschangten Poften an, ber von 50 Mann Marine-Infanterie vertheidigt murde. Rach mehrstundigem Rampf zog fich ber Feind mit einem Berluft von 100 Tooten und Bermundeten gurud. Oberft Briomal hat ferner die aufftandischen Banben in der Proving Namdiuh vollständig geschlagen. General Richot halt Sontan mit 1000 Mann besett. Courbet befindet fich in Hanoi, die Umgegend von Sontan ift vollständig vom Feinde geräumt. Rach genauen Ermittelungen verlor ber Feind bei ber Einnahme von Sontan, wie Abmiral Courbet mit= theilt, 400 Tobte und 600 Bermundete, unter benfelben befand fich ber Führer ber Schwarzen Flaggen und fein Stellvertreter. Unter ben Tobten find mehrere dinesische Offiziere. Der Feind ließ in Sontan 89 Geschütze von Bronze ober Gugeisen, barunter 7 gezogene, sowie 400 Kilogramm Dynamit und 150,000 Beichoffe gurud.

## Kavalleristische Streifzüge in's Gebiet der Justruktion.

II.

nrn. - Meine Lefer muffen mir erlauben, bes vor ich weitergebe, furz noch auf das früher Gefagte zurudzukommen. Die fruher vorgeschlagene Art und Beise ber Reitinstruktion ift in eine auf bas heute paffenbe Form geschnitten und foll also, gegenüber bem jegigen Mobus nur bas erreichen, baß ber Mann fühner und lebensfrischer fich zu Pferbe fühlt, als bis anhin. Um aber richtige, burchgeschulte Reiter zu bekommen, langt's eben bei feiner Wethobe; aber ich glaube bes Bestimmte= ften, daß bei dieser Erziehung etwas mehr Erfolg barin gefunden merben tann, bag ber aus ber Schule Entlassene gerne zu hause sich weiter üben mirb. - Es gehört bann allerbings bazu, bag bie Pflege des Pferdes eine viel intensivere fei, resp. bem Manne ber Grundsat in Fleisch und Blut übergehe: Erft bas Pferd und bann ich. — Diefe auf bas Pferd zu verwendende Sorgfalt und Pflege muß aber auch erft anerzogen und beshalb überall und wenn immer möglich in ben Vorbergrund ge= '

mit bem Pferbe mirb die Liebe jum Pferbe ju erweden vermogen und bamit wieberum gur Luft am Reiten beitragen belfen. Dagegen nun ift un= endlich gefündigt worden, nicht, weil man nicht wollte, sondern weil man fast nicht die Zeit bazu fand, d. h. vor allzu vielen anderweitigen Disziplinen nicht finden konnte. Jedenfalls aber ift es für unsere Ravallerie vortheilhafter und für unsere Pferbe beffer, baß bas hauptfachlichfte Trachten bes Ravalleriften erzieherisch auf eben diese Gorge um's Pferd gerichtet werde, als daß er miffe, wie viele Rnochen ein Borberknie, wie viele Glieder eine Rinnkette, wie viele Bader und Metger eine Bermaltungstompagnie habe u. bgl. mehr. Um fo erfreulicher mag raber die ziemliche Bewigheit fein, baß mit bem jegigen Leiter bas allzuviele Theoreti= firen mahricheinlich ein Ende nehmen wird. - Den Abschnitt über bas Reiten konnen wir indeffen nicht perlaffen, ohne und noch etwas mit dem Pferde felbst zu beschäftigen. — So gut ber Bund batur zu forgen hat, daß in einer Rompagnie Infanterie nicht ber eine mit einem Martinis, ein anderer mit einem Beabody=, ein britter mit einem Minie. Bewehre versehen einrücke, so gut hat er auch bafür zu sorgen, daß jeder Kavallerist mit einem, ben Dienstwerhältnissen entsprechenden Pferde beritten sei. Wie bei ber Infanterie eine gleichmäßige (ra= tionelle) Bewaffnung Grundbedingung ift für gleich= mäßige geregelte Befechtstattit, fo ift bei ber Ras vallerie eine möglichst gleichmäßige Leistungsfähig= teit — je potenzirter, besto besser — ber Pferbe Grunds bedingung für eine erspriegliche Thatigkeit im Da= növriren und im Aufklärungebienft. Die Dreffur hat zum Zwed biefe möglichft gleichmäßige Leiftungs= fahiakeit zu erreichen, und zualeich muß sie sich be= ftreben, die Leistungen möglichst boch, den Bedurf. niffen bes Dienftes angemeffen, hinauf zu treiben. Grundbedingung bagu und um ben Zweck in ber fürzesten Zeit zu erreichen, ift - ein gleichartiges Material! Gleichartig, nicht in Farbe und Abzei. den, aber boch in den Körperformen! Als baber bie Eidgenoffenschaft sich, ber früheren Uebelstände bewußt, zur Pferdeftellung entichloß, gab fie binbenbe Boridriften gerade über Formen, Alter und Große ihren Untaufstommissionen im In- und Mus. lande mit. — Bekanntlich ist es nie möglich allen Leuten gerecht zu werden, und bas mußte benn auch bie Gibgenoffenschaft reblich erfahren mit ihrer Pferdeftellung. Es ift ja fogar fo weit getommen, bag in ben Rathen bie Frage ventilirt worben, ob nicht wieder zum alten Modus zurückgekehrt merben follte. Freunde einer mehrkräftigen, in ber Stunde ber Gefahr auch mirklich vollwerthigen Ravallerie tonnen die Motionsfteller nicht gewesen fein; benn hier handelt es fich nicht nur barum "wie" man reitet, sondern auch hauptsächlich "was" man reitet. — Gerne will ich zugeben, bag bie ichweiz. Pferdezucht ben von Außen eingeführten Pferben gleichwerthige Eremplare entgegenstellen fann, aber nie und nimmer in ber benothigten Bahl, und bas Wenige immer nur zu viel hoheren